

Zweites Otti-Symposium in Zwiesel

# Die Zukunft des Werkstoffes Glas gestalten

Die Idee zu dieser Tagung entstand aus einem Gesprächskreis von Hochschule und Wirtschaft in Regensburg, weshalb auch das erste Symposium im Juli 1997 in Regensburg veranstaltet wurde. Auf Grund der äußerst positiven Resonanz und des Engagements der Glasregion Bayerischer Wald wurde daraufhin beschlossen, die Tagung in regelmäßigen Abständen in Zwiesel durchzuführen.

Das zweite Symposium „Zukunft Glas – von der Tradition zum High-Tech-Produkt“ fand am 10. und 11. Februar 1999 in der Glasfachschule Zwiesel statt. Im persönlichen Vorabgespräch waren alle Veranstalter der Überzeugung, daß kleine und mittlere Unternehmen durchaus gute Chancen haben, Nischenmärkte im High-Tech-Bereich der Glasver- und -bearbeitung dauerhaft besetzen zu können. Hans Wudy, Leiter der Glasfachschule sprach in diesem Zusammenhang von „kreativen Zellen für Nischenprodukte“, die es zu aktivieren gelte. Otti-Leiter Josef Wimmer hielt den Unternehmen der Branche vor, daß deren Abschottungspolitik leider Innovationen und gemeinsame Projekte vielfach verhindere. Die fachliche Gesamtleitung der Veranstaltung lag auch diesmal wieder bei Prof. Dr. Gerd Müller vom Würzburger Fraunhofer Institut für Silikatforschung. Er betonte den „weitgespannten fachlichen Bogen“, der neue Chancen aufzeige.

## Breitgefächert

Insgesamt 146 gemeldete Teilnehmer konnten sich an 17 Poster- und Informationsständen sowie bei 22 Vorträgen schlau machen. Eine Aufschlüsselung der Branchenstruktur aller gemeldeten Personen spiegelt die Themenbreite der Veranstaltung wider:

- Ingenieurbüros, Berater, Designer stellten 10 %,
- 18 % sind Mitarbeiter in Instituten, an Universitäten, Technischen Hochschulen, Fachhochschulen, Fachschulen,

- und der Betrieb am Markt: Neue Medien und Vertriebswege, Unternehmenskooperationen in der Praxis, Neugründungen und Nachfolge in Unternehmen

Außerdem standen einige Ausflüge in die Umgebung an, bei denen interessante Branchenunternehmen besucht wurden.

## Regionaler Charakter

Für den Glasstandort Zwiesel ist der Wissenstransfer aus Wissenschaft und angewandter Forschung sicherlich die



Das Vortragsprogramm bot 1 1/2 Tage geballte Glastechnik  
Bild: Weisheit

- 47 % kommen aus produzierenden und dienstleistenden Glasunternehmen.

Somit repräsentierte die Teilnehmererschaft optimal das Spannungsverhältnis zwischen Theorie und Praxis bzw. zwischen Forschung und Anwendung.

Die beiden wesentlichen Themenschwerpunkte des Symposiums waren:

- Technische Informationen, wie Veredelung/Beschichtung für dekorative und funktionelle Zwecke, Umweltfreundliche Glasemails und neue Einbrennverfahren, Glas als konstruktives Element

Basis für neue Produkte und Verfahren, um auf den Märkten von morgen wettbewerbsfähig zu sein. Die Teilnehmerzusammensetzung (60 % aus Bayern) und die deutliche Einbindung von Unternehmen der Region in das Symposium zeigte eine von den Veranstaltern bewußt geforderte und geförderte Regionalisierung der Veranstaltung.

Bernd Weisheit